

Neues Reich für einen scheuen König

Der Naturschutzbund schafft Lebensraum für den Wachtelkönig, eine der seltensten und bedrohtesten Vogelarten Österreichs.



*Der Wachtelkönig *Coxing* ist einer der seltensten Wiesenbewohner im Alpenraum. Vor Jahrzehnten in extensiv bewirtschafteten, ein- bis zweimähdigen Wiesen weit verbreitet, ist er heute auf verständnisvolle Bauern angewiesen, die ihm letzte Streuwiesen gönnen. Der NATURSCHUTZBUND Steiermark betreut eines der größten Wachtelkönig-Schutzprogramme Österreichs – und es trägt heuer besonders viele Früchte.*

Der Wachtelkönig protestiert aufgeregt wegen des bedrohlichen Wiesels. Der Fotograf versuchte vergeblich, beide Tiere gemeinsam auf ein Bild zu bannen. Die charakteristischen Rufe „errp-errp“ des Männchens sind kilometerweit hörbar und haben ihm seinen volkstümlichen Namen „Wiesenscharrer“ bzw. „Wiesenkarrerr“ eingebracht.

Derzeit werden rund ein Dutzend Wachtelkönigpopulationen in verschiedenen Landesteilen der Steiermark behütet und durch die Mithilfe der NATURSCHUTZBUND-Bezirksstellen und der Steirischen Berg- und Naturwacht vorsorglich beobachtet. Beginnend mit 2005 entwickelten sich die Wachtelkönigbestände der Steiermark bis zum Jahr 2007 stetig in leicht positivem Trend, wobei 2007 zahlreiche neue Rufplätze bekannt wurden. Ein ähnlicher Trend zeichnet sich in weiten Teilen Österreichs ab.

Ideale klimatische Bedingungen

Ein Teil der Entwicklung beruht auf verstärktem Artenschutzmanagement, der vermutlich größere Teil auf mehrere, witterungsbedingt günstige Jahre. Der milde Winter ließ in Extensivwiesen besonders viele Insekten überleben und durch den vorgezogenen Frühlingsbeginn 2007 in geeigneter Dichte heranwachsen. Auffällig im heurigen Sommer war auch, dass sich die sonst völlig versteckt lebenden Tiere mitunter an Wiesenrändern und Wegen samt ihren Jungen zeigten. Dieses für Wachtelkönige untypische Verhalten ist möglicherweise auf die ins Kraut geschossenen extensiven Sommerwiesen zurückzuführen, die für die Tiere einfach zu dicht wurden. Daher

wichen nicht nur rufende Männchen auf nahe liegende Getreide- und Maisäcker aus – was bekannt ist – sondern auch Jungvögel. Eine große Gefahr, sind sie doch dadurch leichte Beute von Habicht und Wiesel. Es ist daher für Wachtelkönige existentiell, dass deren Wiesen nicht gedüngt werden, so dass sie schütter aushagern. Des Weiteren sollte neben den optimalen Bruthabitaten mit Streuwiesen, die nur einmal gemäht werden, ein angrenzender Ausweichraum mit zweimähdigen Magerwiesen vorhanden sein. Auch Bachränder mit Hochstaudenfluren, niedere Heckensäume und Ruderalsäume sind wichtige Ausweich- und Nahrungshabitate.

Wachtelkönigschutzprogramm

Um Wachtelkönigbestände effektiv zu sichern, bedarf es der Erhaltung großflächiger (Feucht-)Wiesen ohne Düngung. Für die Landwirtschaft sind derartige Flächen als Streuwiesen nutzbar. Der geringere Ertragswert wird daher in der Steiermark durch fachlich geführte Wachtelschutzprogramme abgegolten. Ermöglicht wird dies von der Naturschutzabteilung des Landes Steiermark, FA13C, unter der Leitung von Hofrat Dr. Johannes Zebinger. Wissenschaftlich wird das Projekt vom NATURSCHUTZBUND-Vizepräsi-



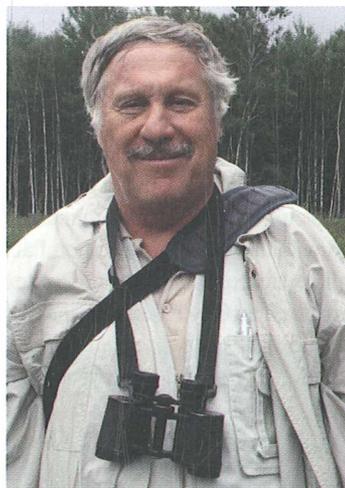
Wachtelkönige brüteten heuer erfolgreich sowohl im Ennstal wie im oberen Murtal und der südlichen Steiermark. Mithilfe der Bauern konnten durch schonende Bewirtschaftung der Wiesen mindestens ein Dutzend Jungvögel aufkommen. Der Zugvogel überwintert in Afrika und kommt ab Ende April in unsere Breiten. Seinen Namen verdankt er seiner Größe im gemeinsamen Vorkommen mit Wachteln.

denten und Steirischen Obmann Dr. Johannes Gepp geleitet. Da die Aushagerung für die Entwicklung optimaler Wachtelkönigwiesen Jahrzehnte benötigt, erschien es sinnvoll, Kernflächen von Wachtelkönigpopulationen zu kaufen und mit interessierten Bauern optimale Pflegeprogramme auszuhandeln. Von Amts wegen gibt es im Ennstal auch fachlich versierte Wachtelkönig-Manager und ÖPUL-Betreuer, denen es gelang, mit zahlreichen Bauern eine Wachtelkönigkonforme Nutzung zu vereinbaren.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Die erfreuliche Bestandsentwicklung ist das Ergebnis vieler Wachtelkönig-Initiativen. Andererseits bewirkt die voranschreitende Intensivierung der Grünlandwirtschaft, dass es nahezu keine Blumenwiesen mehr gibt: der gegenwärtige Nährstoffeintrag verhindert einmündige Streuwiesen. Mit ihrem Verschwinden ist nicht nur der Wachtelkönig gefährdet, sondern zahlreiche Orchideen, das bunte Meer der Blumenwiesen und weit mehr als 1.000 Insektenarten!

Text: Univ. Doz. Dr. Johannes Gepp,
Fotos: Peter Eppinger



„Beobachtungsgabe, Geduld und Liebe zur Natur und Ihren Geschöpfen machten es mir möglich, über rund 70 Fotos dieses scheuen Vogels, mit zahlreichen interessanten Verhaltensdetails, sowie sieben Filmsequenzen zu erstellen.“

Peter Eppinger, Fotograf und ÖNB-Bezirksstellenleiter aus Mürrzuslag.

Der NATURSCHUTZ-BUND bedankt sich herzlich für die Aufnahmen.

Informationen:
www.naturschutzbundsteiermark.at/
Wachtelkönig mit Video und Ruflaut des Wachtelkönigs.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007_5](#)

Autor(en)/Author(s): Gepp Johannes

Artikel/Article: [Neues Reich für einen scheuen König - Der Naturschutzbund schafft Lebensraum für den Wachtelkönig, eine der seltensten und bedrohtesten Vogelarten Österreichs. 20-21](#)